Wünsch dir was: Die Perseiden sind ein Meteorstrom, dessen Bahn die Erde jedes Jahr im August kreuzt. Hier im Bild ist rechts neben der Milchstraße am klaren Nachthimmel eine Sternschnuppe zu sehen. ■ Foto: dpa

Die Tränen des Heiligen Laurentius am Himmel

Freitagnacht fallen die Sternschnuppen: Wo die Perseiden zu finden sind, weiß Ronald Schünecke

LIPPSTADT ■ Wer eine Sternschnuppe sieht, dessen Wunsch geht in Erfüllung, heißt es. Da ist die Gelegenheit im Moment günstig, nach Sternschnuppen am Nachthimmel zu suchen: Die Perseiden – im Volksmund auch Laurentiustränen genannt – erreichen in den Nächten von Donnerstag, 11., auf Freitag, 12. August, und von Freitag auf Samstag, 13. August, ihr

Der Patriot

INTERVIEW

Maximum. Doch was genau sind die Perseiden und woher kommen sie? Patriot-Praktikantin Klara Kamppeter findet im Gespräch mit Ronald Schünecke mehr über die geheimnisvollen Himmelskörper heraus. Schünecke ist Physik- und Astronomielehrer am Evangelischen Gymnasium Lippstadt.

Was genau sind die Perseiden?

Schünecke: Die Perseiden sind Überreste des Kometen 109P/Swift-Tuttle, der rund 130 Jahre für seine Umlaufbahn um die Sonne braucht und der einen Schweif aus Kometenbrocken hinter sich hinterlässt. Die Erde kreuzt bei ihrem jährlichen Umlauf um die Sonne die Bahn des Kometen, die Staubpartikel des Swift-Tuttle dringen mit hoher Geschwindigkeit in die Atmosphäre ein und verglühen. Dieses Schauspiel kann über mehrere Tage dauern, weil die Staubpartikel von 109P/Swift-Tuttle über einen großen Raum hinweg verteilt sind, durch den die Erde hindurchläuft.

Das Jahr 2016 ist ein besonders spektakuläres Perseiden-Jahr: Durch den Jupiter werden die Kometen-Reste so beeinflusst, dass sie näher an die Erde herankommen und dadurch mehr in die Erdatmosphäre eindringen. Was passiert da?

Schünecke: Alle zwölf Jahre kommt der Jupiter auf seiner Bahn der Bahn des Swift-Tuttle nahe und durch seine Gravitation zieht er die Staubpartikel weiter an die Schnittstelle mit der Erde. Dadurch dringen mehr Partikel in die Atmosphäre ein. Wo wir normalerweise eine Fallrate von etwa 100 Sternschnuppen pro Stunde haben, könnte sich die Rate dieses Jahr auf 120 bis 130 Sternschnuppen pro Stunde steigern. Außerdem nimmt der Mond momentan zu,

Ronald Schünecke ist Lehrer für Physik und Astronomie.

weswegen es nachts ziemlich dunkel ist. Das begünstigt das Beobachten der Perseiden. Hoffen wir, dass das Wetter mitspielt, die nächsten Nächte sollen leicht bewölkt sein.

Wo am Himmel müssen wir suchen, wenn wir die Perseiden sehen wollen?

Schünecke: Die Perseiden tauchen im Sternbild Perseus auf, ihrem Radianten, von dem sie auch den Namen haben. Ein Radiant ist der scheinbare, von der Erde aus sichtbare Ursprung eines Meteorstroms. Perseus geht in den nächsten Nächten in Richtung Osten auf und wandert im Laufe der Nacht in Richtung Süden, wo er in etwa bei 70 Grad über dem Horizont steht.

Wann genau ist das Maximum des Perseidenstroms?

Schünecke: Die maximale Fallrate ist am Freitag, 12. August, zwischen 15 und 17 Uhr, also am helllichten Tag. Das heißt, dass wir sie leider nicht sehen können, doch auch nachts werden aufmerksame Beobachter voll auf ihre Kosten kommen. Schon in der letzten Nacht hat mein Sohn viele Sternschnuppen im Sternbild Perseus gesichtet. Und auch in den Nächten nach Samstag werden wir viele Sternschnuppen zu erwarten haben.

Meteorströme wie die Perseiden sind mehrfach im Jahr zu beobachten. Fotos und Informationen zu Astronomie gibt's im Internet.

www.sternwarte.eg-lippstadt.de